

Professor Hugo Obermaier

Autor(en): **Ischer, T.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **10 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
Notices sur la Préhistoire et l'Archéologie Suisses

Basel-Bâle

X, 4

Dezember/Décembre 1946



Professor Hugo Obermaier †.

In Freiburg verschied am 12. November 1946 im Alter von 69 Jahren der Ordinarius für Urgeschichte Hugo Obermaier, ein Gelehrter von Welt-ruf. Nach langem Leiden hat sich dem müden, kranken Dulder die Pforte geöffnet, die aus dieser Zeit in die Ewigkeit führt. Tiefe Trauer erfüllt uns und in Dankbarkeit gedenken wir seines Werkes. Aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ragen besonders zwei Momente hervor. Wir nennen hier vorerst seine Ausgrabungen in Willendorf bei Wien, wo er die wundervolle Elfenbeinstatue, die Venus von Willendorf, im Lager der eiszeitlichen Jäger fand, die etwa 20 000 Jahre vorher dort gerastet hatten. Im übrigen darf man Hugo Obermaier füglich als Begründer der spanischen Urgeschichtsforschung

ansprechen. Seit 1914 lebte er in Spanien, in dem Lande, dem er den fruchtbarsten Teil seiner Arbeit widmete und dessen Staatsbürger er später wurde. Seit 1922 war er Ordinarius an der Universität Madrid und hatte als Hausgeistlicher des Herzogs von Alba enge Beziehungen zu der dortigen vornehmen Welt. Von Madrid aus unternahm er eine Reihe grosser Reisen nach Nordamerika, Südamerika, Nordafrika, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Zu seinen nächsten Schweizerfreunden gehörte Jakob Heierli, der Begründer der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, mit dem ihn zeitlebens eine warme Freundschaft verband. Die Freundschaft erstreckte sich nicht nur auf den schweizerischen Gelehrten, sondern auch auf dessen Familie, und die Tochter Jakob Heierlis gehörte zu den letzten Getreuen, die Professor Obermaier in seiner Leidenstätte im Salesianum in Freiburg besuchten. Von seinen andern Freunden sei nur Professor Oehl von der Universität Freiburg in der Schweiz genannt, dessen vorzüglicher Biographie wir zahlreiche Angaben entnehmen, und Abbé Breuil, mit dem er sowohl in Spanien, wie in Frankreich zusammen arbeitete. Sein Leben blieb nicht verschont von schweren Schicksalsschlägen. So gingen ihm beim Ausbruch des ersten Weltkrieges in Paris und während des spanischen Bürgerkrieges ein grosser Teil seiner Sammlungen und seiner Bibliothek verloren. Nur das, was sich in Madrid in seiner Privatwohnung befand, wurde gerettet, kam nach Freiburg und geht in den Besitz der dortigen Universität über. Während des spanischen Bürgerkrieges floh Professor Obermaier nach Rom und wurde 1938 an die Universität Freiburg in der Schweiz berufen. Neben seiner Tätigkeit als akademischer Lehrer verdankt die Schweiz ihm eine wundervolle Gesamtübersicht über die Jäger der Späteiszeit, die im Jahrbuch der S. G. U. 1939 veröffentlicht wurde. Leider waren ihm in unserem Lande nur wenige Jahre beschieden, von denen ein grosser Teil durch Krankheit eingenommen wurde. Professor Obermaier erschien öfters an den Tagungen der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte. Liebenswert und bescheiden im Auftreten gewann er sich hier rasch die Herzen der schweizerischen Forscher, die sich jedes Mal freuten, wenn er in ihrer Mitte auftauchte. Vielen wird er fehlen. Bei allen, die ihn gekannt haben, wird sein Andenken lebendig bleiben und in hohen Ehren gehalten werden.

Th. Ischer.

Neue Alamannengräber in Klein-Hüningen.

Basel nimmt infolge seiner geographischen Lage in der Archäologie der Völkerwanderungszeit eine besondere Stellung ein. Durch seinen rechtsrheinischen Teil steht es in Verbindung mit dem badisch-württembergischen Stammesgebiet der Alamannen; linksrheinisch öffnet es sich der fruchtbaren elsässischen Tiefebene, einem alten Invasionsgebiet der germanischen Eroberer.